

# Konzeption für die pädagogische Begleitung der Kinder im letzten Kindergartenjahr

Ev. Kindertagesstätte Regenbogen



## **Inhalt**

Einführung .....	3
Qualitätsansprüche .....	3
Qualitätskriterien.....	3
Unsere Ausgangslage.....	3
Schulpflicht .....	4
Leitbild der Grundschule und der angeschlossenen KiTas (Kooperationsvertrag) .....	4
Fort- und Weiterbildung der zuständigen Fachkräfte .....	4
Kollegialer Austausch im Team.....	4
Die Umsetzung: „Die ABC – Gruppe in unserer KiTa“ .....	5
Unsere Ziele .....	6
Besondere Aktivitäten .....	7
Zutrauen .....	8
„Rausgeh“ Führerschein .....	8
Einverständniserklärungen.....	8
Besondere Aufgaben der zuständigen Fachkräfte im letzten Jahr.....	8
Grundlagen unserer päd. Arbeit.....	9
Anlage (Grundlagen).....	10

## Einführung

Der Übergang von der Tageseinrichtung für Kinder in die Schule stellt das Kind vor neue psychosoziale Herausforderungen. Die erfolgreiche Bewältigung dieser Herausforderungen soll durch eine intensive, auf die individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und Lebenslagen des Kindes bezogene Koordination zwischen Elternhaus, Schule und Tageseinrichtung unterstützt und begleitet werden. Damit die Kinder den Übergang gut bewältigen, sind die Bildungsangebote von Tageseinrichtung für Kinder und Schule abgestimmt.

## Qualitätsansprüche

- **Wir** unterstützen die Kinder in ihrer Vorbereitung auf den Schulstart.
- **Wir** kooperieren mit der Grundschule vor Ort.

## Qualitätskriterien

- ✚ In der Tageseinrichtung ist schriftlich festgelegt wie der Übergang in die Schule gestaltet wird.
- ✚ Die Kindertageseinrichtung unterstützt und fördert die Vorfreude der Kinder auf den Schulbesuch.
- ✚ Die Kindertageseinrichtung beobachtet den Entwicklungsstand der Kinder in Hinblick auf den bevorstehenden Übergang zur Schule.
- ✚ Die Erzieherinnen und Erzieher planen mit den künftigen Schulanfängerinnen und Schulanfängern Aktivitäten zum Kennenlernen des Schulalltags und berücksichtigen dabei die personellen, inhaltlichen und organisatorischen Bedingungen der Schule.
- ✚ Erzieherinnen und Erzieher unterstützen Kinder mit Förderbedarf individuell beim Übergang in die Schule.
- ✚ Die Tageseinrichtung initiiert den Austausch mit Eltern und Schule.
- ✚ Die Tageseinrichtung initiiert Begegnungen zwischen den Fachkräften (Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern) und den Kindern in der Tageseinrichtung und Schule.

## Unsere Ausgangslage

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit der Aufnahme des Kindes in unseren Kindergarten und endet mit dem Eintritt in die Grundschule. Wir, die Erzieher / Erzieherinnen gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, d.h. wir beobachten gemeinsam die Entwicklung des Kindes, tauschen uns aus und geben Impulse (Entwicklungsgespräche).

Das bedeutet, mit dem Eintritt sind **alle pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens** für die Gestaltung von Lernprozessen und somit für die Bildungsprozesse eines jeden Kindes mitverantwortlich. So haben wir auch die Aufgabe, bei erkennbaren Entwicklungsdefiziten die Eltern frühzeitig auf therapeutische Interventionen hinzuweisen und dies gegebenenfalls von den Eltern schriftlich bestätigen zu lassen.

**Im letzten Kindergartenjahr beginnt die verdichtete Phase des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule, die eine besondere Bedeutung hat. Gleichzeitig muss die Anpassung an die neue Situation an das System Grundschule geleistet werden. Diese Phase hat eine besondere Bedeutung** – siehe hierzu Bildung- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland – Pfalz & Stärkung der Basiskompetenzen zum gelingenden Übergang KiTa – GS gemäß Kooperationsvereinbarung.

An die Grundschule sind insgesamt fünf Kindertagesstätten angeschlossen. Das Einzugsgebiet umfasst neben den Kindern aus den vier Ortsteilen der Ortsgemeinde Schönenberg-Kübelberg, auch Kinder aus der Gemeinde Gries. Die Zusammenarbeit zwischen den angeschlossenen Einrichtungen und der Grundschule Kübelberg ist in einer verbindlichen Kooperationsvereinbarung festgelegt. Diese Vereinbarung wurde im Rahmen von Netzwerktreffen von den Leitungskräften, den Kooperationsbeauftragten aus den jeweiligen KiTas zusammen mit der Schulleitung und den Kooperationslehrkräften erstellt, und die gemeinsame Arbeit festlegt.

Alle Kooperationspartner verpflichten sich, einen gelingenden Übergang von der KiTa in die Grundschule zu gestalten. Die Kooperation basiert auf kollegialem Austausch und permanenter Reflexion der Beteiligten auf Augenhöhe. Die Kooperationstreffen finden halbjährlich in den Räumen der Grundschule statt.

## Schulpflicht

Schulpflichtige Kinder sind alle Kinder, die bis zum 31. August des laufenden Kalenderjahres das 6. Lebensjahr vollendet haben.

Kinder, die bis zum 31. Dezember in diesem Jahr 6 Jahre alt werden, nennen wir in unserer Einrichtung "Kann-Kinder". Diese Kinder können nach Rücksprache mit der Schulleitung ebenfalls eingeschult werden. Hier ist es besonders wichtig, dass das Elternhaus und der Kindergarten eng zusammenarbeiten, um die bestmögliche Entscheidung für das Kind zu treffen. Gemäß Elternrecht obliegt die Entscheidung bei den Eltern.

Eine Zurückstellung soll in der Regel nur vorgenommen werden, wenn dies aus gesundheitlichen Gründen erforderlich ist. Die Schulleitung entscheidet darüber im Benehmen mit der Schulärztin oder dem Schularzt. (GSchO § 13 Abs. 1)

Die Eltern müssen bis zum 15.05. bei der zuständigen Grundschule einen begründeten Antrag stellen. (GSchO § 13 Abs. 1) Die Schulleitung entscheidet im Benehmen mit der Schulärztin oder dem Schularzt. (GSchO § 13 Abs. 1)

### **Rechtliche Grundlagen und Vorgaben für die Konzeptentwicklung:**

Qualitätskriterien; § 19 SchlG; §23 SchulG; § 64 a Schulgesetz; Bildungs- und Erziehungsempfehlungen;

§ 22a Abs. 2 KJHG ; § 2 a KitaG; Kooperationsvereinbarungen des Netzwerkes Schönenberg-Kübelberg.

## **Leitbild der Grundschule und der angeschlossenen KiTas (Kooperationsvertrag)**

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre individuelle Persönlichkeit zu entwickeln.

Wir fördern die sprachliche, sozial-emotionale und fachliche Kompetenz, um jedem Kind den bestmöglichen Schulabschluss zu gewähren.

Uns sind Werte, Regeln, Grenzen und kontinuierliche Ermutigung ein wichtiges Fundament. Diese setzen wir ein, um den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsfelder sowie differenzierte und individualisierte Lerninhalte zu bieten.

Grundschule und Kindertagesstätten legen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten der Kinder. Durch regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen, Teamarbeit und Reflexion der eigenen Arbeit schaffen wir ein Beziehungsgeflecht zwischen Grundschule, Kindertagesstätten, Erziehungsberechtigten und anderen Institutionen.

### **Fort- und Weiterbildung der zuständigen Fachkräfte**

Die Fachkräfte, die für die Arbeit mit den Vorschulkindern zuständig sind, müssen eine von der Leitung angeordnete Fortbildung besucht haben und sich für die konzeptionelle Ausgestaltung im Bereich „Vorschularbeit im letzten Kindergartenjahr“ weiterbilden. Inhalte dieser Fortbildung fließen - neben den verbindlichen Vereinbarungen mit der GS - in die Arbeit mit ein.

### **Kollegialer Austausch im Team**

Das Kindergartenteam hat sich aktiv mit der päd. Arbeit im letzten Jahr auseinandergesetzt. Aus verschiedenen Sichtweisen (jüngeren Kindern in der KiTa / Eltern / Grundschule) wurde die Arbeit mit den Vorschulkindern angeschaut und reflektiert. Das pädagogische Vorschulteam fühlt sich verantwortlich, diese Aspekte bei der pädagogischen und erzieherischen Ausgestaltung zu berücksichtigen. Somit gewährleisten wir den Blick auf die gesamte Einrichtung.

## Die Umsetzung: „Die ABC – Gruppe in unserer KiTa“

### *Wechsel der Bezugserzieherin*

Mit dem Eintritt in die Vorschulgruppe bekommen die Kinder eine neue Bezugserzieherin. Dies bietet dem Kind schon erste Erfahrungen, sich auf eine neue Person (vertraute Person) einzulassen. (Resilienz Förderung)

### *Treffen der Vorschulgruppe*

Gemäß Teambeschluss trifft sich die Vorschulgruppe 3x pro Woche. Aus den Abläufen der Einrichtung haben sich wöchentlich der Montag, Mittwoch und Freitag als festen ABC – Treff ergeben. Das Treffen beginnt montags und mittwochs um 10:30 Uhr und dauert ca. 45 bis 60 Minuten und richtet sich nach einer Schulzeitstunde. Freitags beginnt das Treffen im Hinblick auf die Schule (Einüben von Verbindlichkeit und Pünktlichkeit) schon um 8:30 Uhr. Das Rufen zum Treffen übernimmt ein ABC – Kind mit Hilfe eines Gongs.

### *Der Schwerpunkt*

Besonders im letzten Kindergartenjahr steht die entwicklungsgerechte, individuelle Begleitung und die ganzheitliche Förderung und Bildung der Kinder im Vordergrund. Die ABC – Kinder werden im letzten Kita – Jahr von uns bewusst zu einer Gruppe zusammengefasst. Hier ist es für die Kinder wichtig, dass sie sich als die Großen im Kindergarten erleben können. Durch altersgerechte Angebote, Projekte, Kurse, Exkursionen und Aktivitäten erfahren die Schulanfänger in unserer KiTa eine gesonderte/besondere Förderung. Diese sind ganz darauf ausgerichtet sozial-emotionale, kognitive und motorische Kompetenzen zur Schulreife zu erlangen – siehe Förderung der Basiskompetenzen gemäß Kooperationsvereinbarung.

Die methodische Erarbeitung der Themen mit den Kindern ist geprägt von einer partizipatorischen Haltung der zuständigen Fachkräfte.



## Unsere Ziele

Die Ziele orientieren sich an den erforderlichen Basiskompetenzen, auf die die Grundschule später aufbaut:

**Ziel für die ABC – Gruppe ist es,**

- ✓ **dass sich die Kinder in die Gruppe integrieren, ihren Platz finden und gestalten können und als wichtigen Teil der Gruppe erleben**
  - Bereits im Mai, vor dem offiziellen Eintritt in die ABC – Gruppe, treffen sich die zukünftigen ABC – Kinder mit den zuständigen pädagogischen Fachkräften, um einen Gruppennamen zu finden. Hierzu werden Ideen gesammelt und bei diesem „ersten“ Treffen demokratisch abgestimmt, welchen Namen die Gruppe nach den Sommerferien tragen wird. Im Laufe der Zeit hat sich etabliert, dass sich die Kinder bei der Wahl des Namens auf Tierarten festgelegt haben. Wir als Erzieherinnen greifen die Anregung der Kinder, um hier ein wichtiges Lernfeld mit den Kindern zu erschließen. Wir machen uns gemeinsam auf den Weg, vielfältige „Schätze“ über das Tier zu entdecken. Auch die Eltern und andere Kinder werden durch unterschiedliche Methoden in den Prozess miteingebunden z.B. ein Aushang mit Fragen über das Tier, bei dem Eltern und Kinder ihre Antworten in einen Briefkasten werfen können.  
Die Antworten werden mit den ABC – Kindern ausgewertet.
- ✓ **dass die Kinder ihre Gedanken, Wünsche, Gefühle, Ideen sprachlich vor der Gruppe zum Ausdruck bringen und formulieren können und somit auch ihre Persönlichkeit bewusst wahrnehmen und reflektieren**
  - In Stuhlkreissituationen bekommen Kinder immer die Möglichkeiten, sich vor anderen zu einem bestimmten Thema zu äußern und sich mitzuteilen. Auch beim Mitbringtag (freitags) erklären die Kinder im Kreis, was sie dabei haben und zeigen das Mitgebrachte.
- ✓ **dass die Kinder komplexe Aufgaben im praktischen Lebensbereich kennenlernen und bewältigen können**
  - Die Kinder stellen den Stuhlkreis für das Treffen selbst.
  - Die ABC – Kinder kümmern sich ums Wäsche waschen, hängen diese auf und legen diese auch zusammen.
  - Selbstständiges An –und Ausziehen, um den Spielhof aufzusuchen.
- ✓ **dass die Kinder im letzten Kindergartenjahr auch Misserfolg, Kritik und Wettbewerb kennenlernen und damit umgehen können (Resilienz)**
  - Kinder, die zu spät in die Einrichtung kommen, oder sich beim Aufräumen sehr lange Zeit lassen und dadurch zu spät zum Stuhlkreis kommen, können an diesem nicht mehr teilnehmen, um die Gruppe nicht zu stören und jene zu benachteiligen, die bemüht waren pünktlich zu kommen.
  - Wenn 6 Kinder im Spielhof sind, dürfen keine weiteren ABC – Kinder in den Hof. Auch hier müssen die Kinder lernen, mit Ablehnung umzugehen.
  - Freitags haben die Kinder Mitbringtag. Sie müssen es in der Gruppe aushalten, wenn sie vergessen etwas mitzubringen und andere haben etwas dabei.
- ✓ **dass die Kinder Durchhaltevermögen und Ausdauer entwickeln und eine angefangene Sache zu Ende bringen**
  - In Stuhlkreisen, bei geplanten Aktivitäten z.B. Zahlenland, Portfolioarbeit wie auch im alltäglichen Spiel / Tun wird die Ausdauer und Durchhaltevermögen gefördert.  
Hier ist uns wichtig, dass sich die Kinder über einen angemessenen Zeitraum mit einer Tätigkeit auseinandersetzen können und lernen, sich dabei auch nicht von äußeren Einflüssen ablenken zu lassen.
- ✓ **den Kindern Möglichkeiten anbieten, Zutrauen zu entwickeln, mutig zu sein, ausprobieren zu können und offen zu seinen in Bezug auf fremden Personen und fremde Gegebenheiten**
  - Besuche bei der Polizei, Feuerwehr, Theaterbesuch, Verkehrserziehung, Zahnarzt, Schule

- ✓ **dass die Kinder sich an Zeitkonzepte anpassen können**
  - Die Kinder sollen pünktlich zu den Stuhlkreiszeiten erscheinen.
  - Die Kinder arbeiten im letzten Jahr an einem Scherenführerschein und müssen diesen innerhalb einer gewissen Zeit (1-2 Monate) fertiggestellt haben.
- ✓ **dass die Kinder ein positives Selbstbild und Selbstbewusstsein entwickeln**
  - Kinder werden im Stuhlkreis ermutigt, sich mitzuteilen und auch andere Kinder anzusprechen.
  - Bei Spaziergängen mit den ABC – Kindern gehen wir an allen Häusern / Wohnungen der Kinder vorbei. Somit können die Kinder ganz stolz ihr Zuhause zeigen und ihr Selbstbewusstsein in der Gruppe steigern. Das Kind erlebt: Hier wohne ich, ich habe was zum Zeigen und zum Erzählen.
- ✓ **dass die Kinder Entscheidungen treffen, dazu stehen und Prioritäten setzen können**
  - Wenn sich Kinder für eine Arbeit oder ein Spiel entschieden haben, sollten sie auch eine dafür vorgesehene Zeit daran verweilen.
- ✓ **dass die Kinder das System Schule mit den verschiedenen Ansprechpartnern kennenlernen, über Abläufe und Rituale Bescheid wissen und dadurch einen positiven Zugang zur Schule entwickeln**
  - Durch regelmäßige Spaziergänge zur Schule lernen die Kinder den Pausenhof und die Pausenglocke kennen.
  - Durch Besuche in der Schule, bei den zukünftigen Lehrern, bei der Märchenerzählerin etc., wird für die Kinder ein wichtiger und neuer Lebensraum eröffnet und bewusstgemacht.
- ✓ **dass die Kinder gemeinsam Situationen des Abschiednehmens erleben und bewältigen**
  - Diese Erfahrung machen die Kinder schon im „Kleinen“ (Abschied nehmen und loslassen von der Einrichtung, wenn ein größerer Ausflug ansteht z.B. Theaterfahrt) und auch später im „Großen“, beim Verlassen der Einrichtung, wenn der Schuleintritt bevorsteht.
  - Auch bei der Übernachtung in der KiTa ist ein „Abschied nehmen und loslassen“ ein wichtiger Aspekt für die Kinder.

Wir bieten ihnen zunehmend Aufgabenstellungen, Experimentierfelder und viele Erfahrungsschätze außerhalb der Einrichtung.

### Besondere Aktivitäten

- Musikalische Weiterentwicklung (Projekte)
- Besuch der Märchenerzählerin
- Besuch des Naturmobils
- Gesonderte Aufgaben und Vorschularbeit (Portfolioarbeit, besondere Aufträge, ...)
- Theaterbesuch
- Zahlenland
- Exkursionen in der näheren Umgebung wie z.B. Besuche der Feuerwehr/Polizei
- Besuchstage in der Kooperationschule
- Schulanfängerausflug
- Segnungsgottesdienst (immer am Donnerstag in der vorletzten Woche vor den Sommerferien der Schule)
- Verkehrserziehung
- Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln
- etc.



**Zutrauen** (siehe auch Anlage *„Erweiterte Aufsicht der ABC – Kinder“*)

**Die ABC – Kinder erhalten die Möglichkeit, in Kleingruppen den Spielhof unserer KiTa aufzusuchen. Hierzu werden mit den Kindern folgende Regeln erarbeitet:**

- ✓ Es können bis zu 6 Kinder alleine, ohne Erzieherin, auf den Spielhof gehen.
- ✓ Um das Gesamte im Blick zu haben und die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, melden sich die ABC – Kinder vormittags nur bei dem ABC – Personal (Pia & Marina) für den Spielhof ab. Sollte keiner dieser Ansprechpersonen da sein, gehen die Kinder nur in Begleitung mit Erzieherin auf den Spielhof. Am Nachmittag sollen sich die Kinder bei den Ganztagskräften Susanne oder Lydia abmelden.
- ✓ Es dürfen an der „Kindergartengrenze“ (Zaun) keine fremden, vorbeigehenden Personen angesprochen werden.
- ✓ Das Kindergartengelände darf nicht verlassen werden.
- ✓ Es darf nicht auf und über den Kindergartenzaun geklettert werden.
- ✓ Auch wenn die Kinder alleine auf dem Spielhof sind, sollen Kinder selbst versuchen, Konflikte und Streitigkeiten friedlich zu lösen.

### **„Rausgeh“ Führerschein**

In unserem Haus können die Kinder einen Führerschein zur Nutzung des Außengeländes erwerben. Die Richtlinien, um einen Führerschein zu bekommen, werden in einem Stuhlkreis im Oktober mit den Kindern erarbeitet und anschließend auf einem Plakat sichtbar für alle in den Eingangsbereich der Einrichtung ausgehängt. Diese Regeln bestätigen die Kinder mit ihrer Unterschrift. Bei Nichteinhalten dieser Regeln wird den Kindern der Führerschein entzogen. Dieser befindet sich in ihrer Portfolio Mappe. Das Einhalten der Regeln wird von dem zuständigen Fachpersonal überprüft und dokumentiert („Rausgeh-Tagebuch“ im Kreativraum).

Ansprechpartner für die Kinder sind die Erzieherinnen, die sie in den Außenbereich gehen lassen. Ebenso sind diese Erzieherinnen verantwortlich für die Sicherheit dieser Kinder.

### **Einverständniserklärungen**

Das Erkunden vielfältiger Erfahrungsfelder wie z.B. Polizei, Feuerwehr, Spaziergänge etc. innerhalb unserer Gemeinde ist ein fester Bestandteil unseres päd. Auftrages (*gemäß Bildungs- und Erziehungsempfehlungen „methodische Aspekte – die KiTa als Lern- und Erziehungsfeld“*).

Zu diesen Exkursionen werden die Kinder/Eltern über unseren Wochenplan informiert und keine gesonderte Einverständniserklärung von den Erziehungsberechtigten eingefordert.

Lediglich für Exkursionen oder Fahrten außerhalb des Ortes wird das Einverständnis der Eltern eingeholt.

### **Besondere Aufgaben der zuständigen Fachkräfte im letzten Jahr**

- Die ersten 6-8 Wochen nach den Sommerferien dienen der Orientierung, Begleitung und Beobachtung der neuen Bezugskinder in Alltagssituationen. Diese Beobachtungen werden dokumentiert und in weitere Planungsschritte einbezogen.
- In den Monaten November bis Januar steht die Durchführung der Entwicklungsgespräche an.
- Herbst – erste Einheit vom Zahlenland (1-10) – wird auf der Teamsitzungsordnung schriftlich als Information bekannt gegeben.
- Frühjahr – zweite Einheit vom Zahlenland (10-20) – wird auf der Teamsitzungsordnung schriftlich als Information bekannt gegeben.
- Planung und Durchführung von Exkursionen (partizipatorische Haltung)
- Kooperation mit den zukünftigen Lehrerinnen wie z.B. Absprachen zu den Schulbesuchen und Besuchen der Lehrerinnen in der KiTa; Austausch und Entwicklungsgespräche zu einzelnen Kindern;
- Besuch der Kooperationstreffen KiTa / GS

- Vorbereitung und Durchführung des Info-Nachmittages und Elternabends KiTa / GS

### ***Kooperation mit den Eltern (Erziehungspartnerschaft)***

Durch den Kontakt mit den Eltern soll eine gemeinsame Begleitung der Kinder und eine wechselseitige Unterstützung gesichert werden.

### ***Elternnachmittag***

Im Mai/Juni werden die Eltern der zukünftigen ABC – Kinder (nach den Sommerferien) und die Grundschullehrer/innen zu einem Info-Nachmittag in die KiTa eingeladen. Das Konzept der Vorschularbeit wird vorgestellt und offene Fragen geklärt.

### ***Entwicklungsgespräche***

In den Monaten November bis Januar finden die Entwicklungsgespräche zwischen Eltern der Vorschüler und der zuständigen Fachkraft (Bezugserzieherin) statt. Hier wird ausgewertet, wie sich das Kind entwickelt hat. In diesem Gespräch werden verschiedene Kompetenzbereiche des Kindes mit den Eltern im Hinblick auf die Schule angeschaut und besprochen. Auch eventuelle Verzögerungen in einzelnen Entwicklungsphasen des jeweiligen Kindes kommen zur Sprache.

Gemeinsam mit den Eltern, als Experten der Kinder, werden Möglichkeiten für Unterstützungsprozesse in den verbleibenden Monaten erarbeitet und schriftlich festgehalten.

### ***Zusammenarbeit mit der Schule - Kooperation***

Durch die Kooperation mit der Grundschule werden die Kinder beim Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind begleitet und unterstützt.

Folgende Angebote sind festgelegt:

- Informationsveranstaltung am Nachmittag für die Eltern der Vorschulkinder
- Märchenerzählerin (erster Kontakt)
- Besichtigung der Grundschule als Gebäude und das Erleben der Schule als Lebensraum (mehrmals)
- Besuch unserer „ehemaligen“ Kinder aus dem 1. Schuljahr - Erfahrungsaustausch
- Treffen der Lehrer des 1. Schuljahres mit den Erzieherinnen aus den KiTas
- Unterrichtsbesuch im 1. Schuljahr
- Kennenlernen der zukünftigen Lehrer im Kindergarten
- **bei Bedarf von Eltern** - Pflege der Erziehungspartnerschaft  
Das ABC – Fachteam initiiert Kooperationsgespräche zwischen Eltern / BezugserzieherIn / Schulleitung in der KiTa

Inhalte der Kooperation zwischen Erzieherinnen und Lehrerinnen sind unter anderem:

- Kooperationsgespräche
- Gemeinsame Kooperationskalender (siehe Anhang) erstellen
- Gemeinsame Elternabende planen
- Fachlicher Austausch über einzelne Kinder, u.v.m.

### ***Grundlagen unserer päd. Arbeit***

- *Kooperationsvertrag zwischen KiTa und Grundschule*

- *Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten Rheinland-Pfalz*

- *Fortbildungsinhalte „Die Großen in der KiTa“*

## Anlage

### *Erweiterte Aufsicht der ABC – Kinder*

#### **Pädagogischer Auftrag und Aufsicht**

Nach § 22 Abs. 1 Sozialgesetzbuch VIII, Kinder- und Jugendhilfe (SGBVIII) soll in Kindertageseinrichtungen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. Dieser Fördergrundsatz ist Bestandteil der §§ 2,3 und 4 des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK), in denen festgelegt ist, dass der Kindergarten im Rahmen seines Erziehungs- und Bildungsauftrages u. a. dem Kind zur größtmöglichen Selbständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen hat.

Zur Erfüllung dieses Auftrages liegt eine pädagogische Konzeption für die Begleitung der Kinder im letzten Kindergartenjahr vor. Bestandteil dieser Konzeption ist die Öffnung der Einrichtung, die den ABC – Kindern frei zugängliche Erfahrungsräume anbietet, in denen sie ihren Bedürfnissen nach Bewegung, Erkundung und Kreativität nachkommen können. Bewusst wird dabei auf eine Dauerbeobachtung oder ständige Verhaltenskontrolle der Kinder verzichtet.

Aus den zitierten gesetzlichen Vorgaben sowie aus der pädagogischen Erwägung heraus, dass Kinder nur dann Risiken und Gefahren bewältigen, wenn sie gelernt haben, mit diesen umzugehen, ergibt sich für die pädagogischen Fachkräfte, die Regeln und Absprachen mit den Kindern im Vorfeld zu erarbeiten. (Verweis auf „Rausgeh-Führerschein“)

Bis zu sechs ABC – Kinder spielen allein nach Absprache mit der zuständigen Erzieherin draußen. Die Kinder sollen selbständig, ihrem Alters- und Entwicklungsstand gemäß zusammenspielen und eigenständige Entscheidungen treffen. (siehe Konzeption)

#### **Vorgehensweise**

Gemäß der pädagogischen Konzeption sind für die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben nach § 22 Abs.1 SGB alle pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung zuständig. Um den Überblick aber zu wahren, gibt es für die ABC – Kinder in der Einrichtung zuständige Fachkräfte (siehe Konzeption). Die Kinder halten – bevor sie rausgehen – Rücksprache mit diesen Fachkräften. Ihre Aufgabe ist es, nach folgenden Gesichtspunkten eine Einschätzung der Kinder und der aktuellen Situation vorzunehmen.

- ✓ Überprüfung des Tagebuches auf aktuelle Einträge / Vorkommnisse
- ✓ das Verhalten des Kindes (seelische Befindlichkeit)
- ✓ das Gruppenverhalten des Kindes (Gruppendynamik)
- ✓ die örtliche Umgebung (Risiken und Gefahren abwägen)
- ✓ die Gruppengröße (Relation Kind / Erzieher)
- ✓ die Zumutbarkeit (Umfang und Intensität der zumutbaren Aufsichtsmaßnahmen)
- ✓ bei Bedarf: Dokumentation von Vorkommnissen